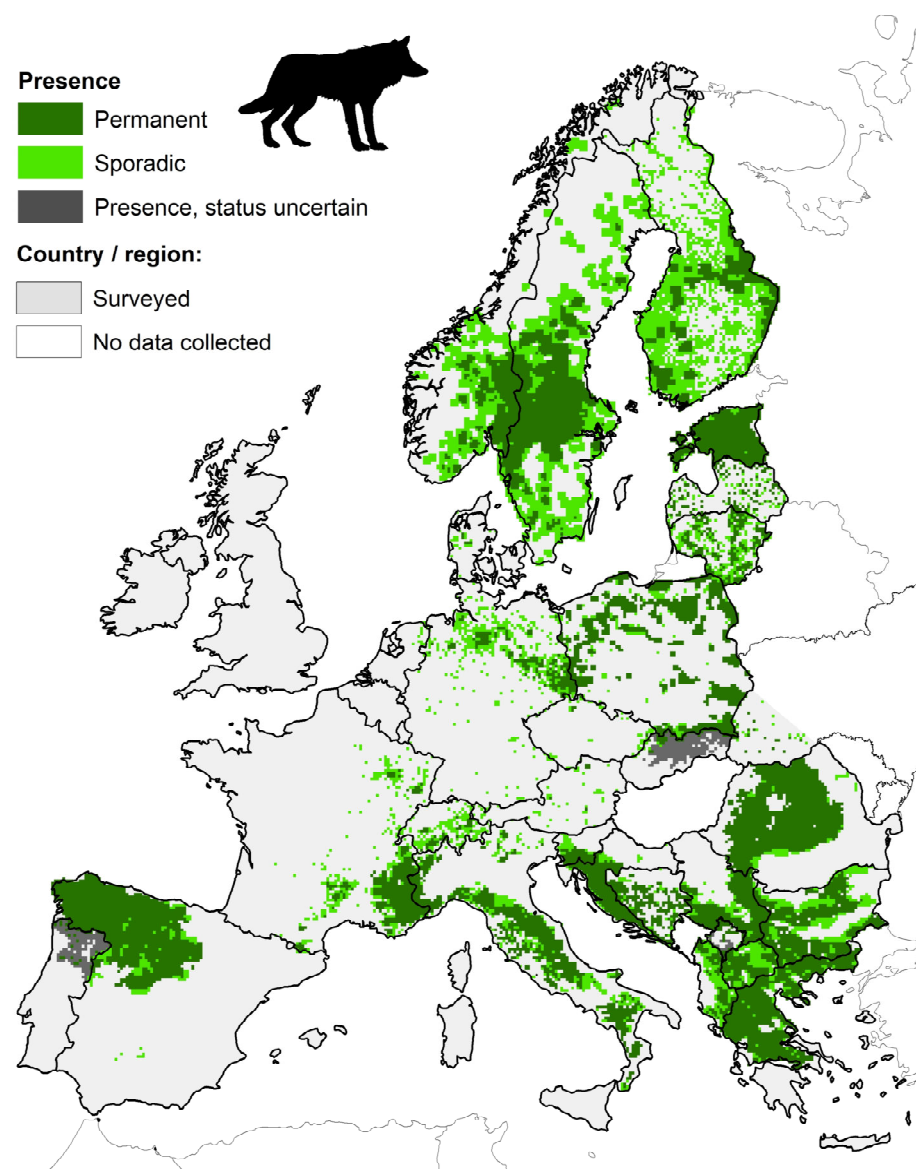


Artenschutz in unserer Kulturlandschaft

Wieviele Wölfe braucht das Land?



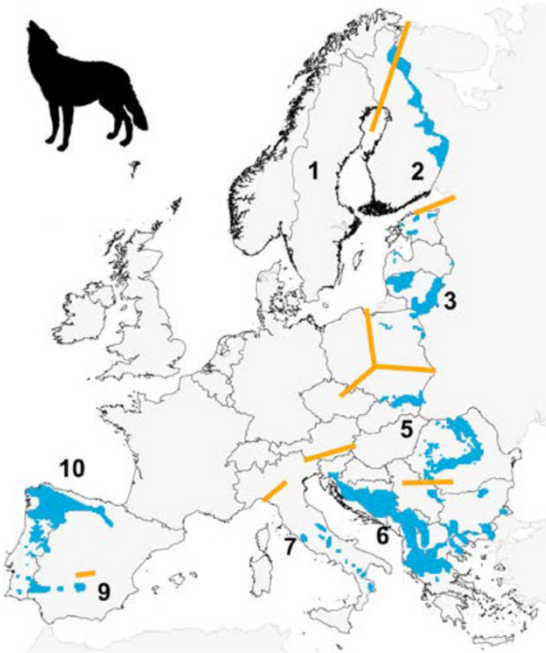
Der Wolf erobert Europa zurück



(LCIE 2021)

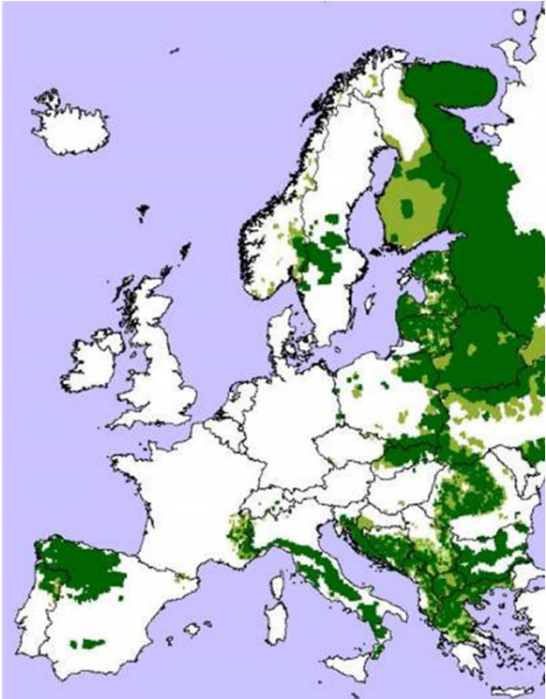
Exponentielles Wachstum führt zur Ausbreitung

1950-1970



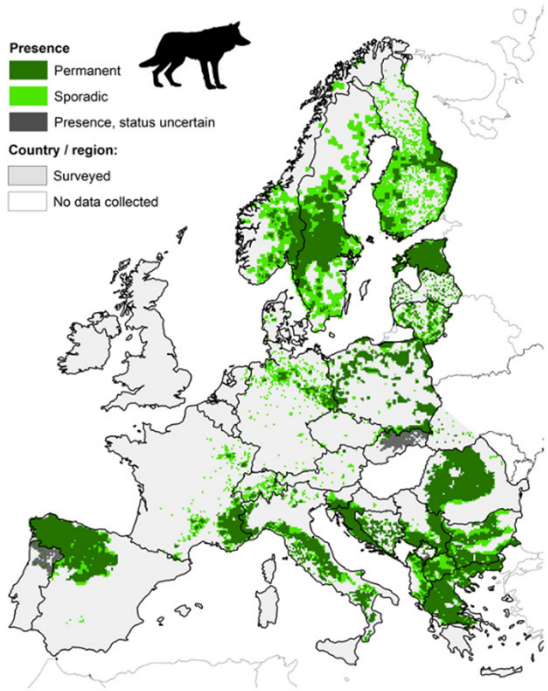
(Chapron et al. 2014)

2006/2007



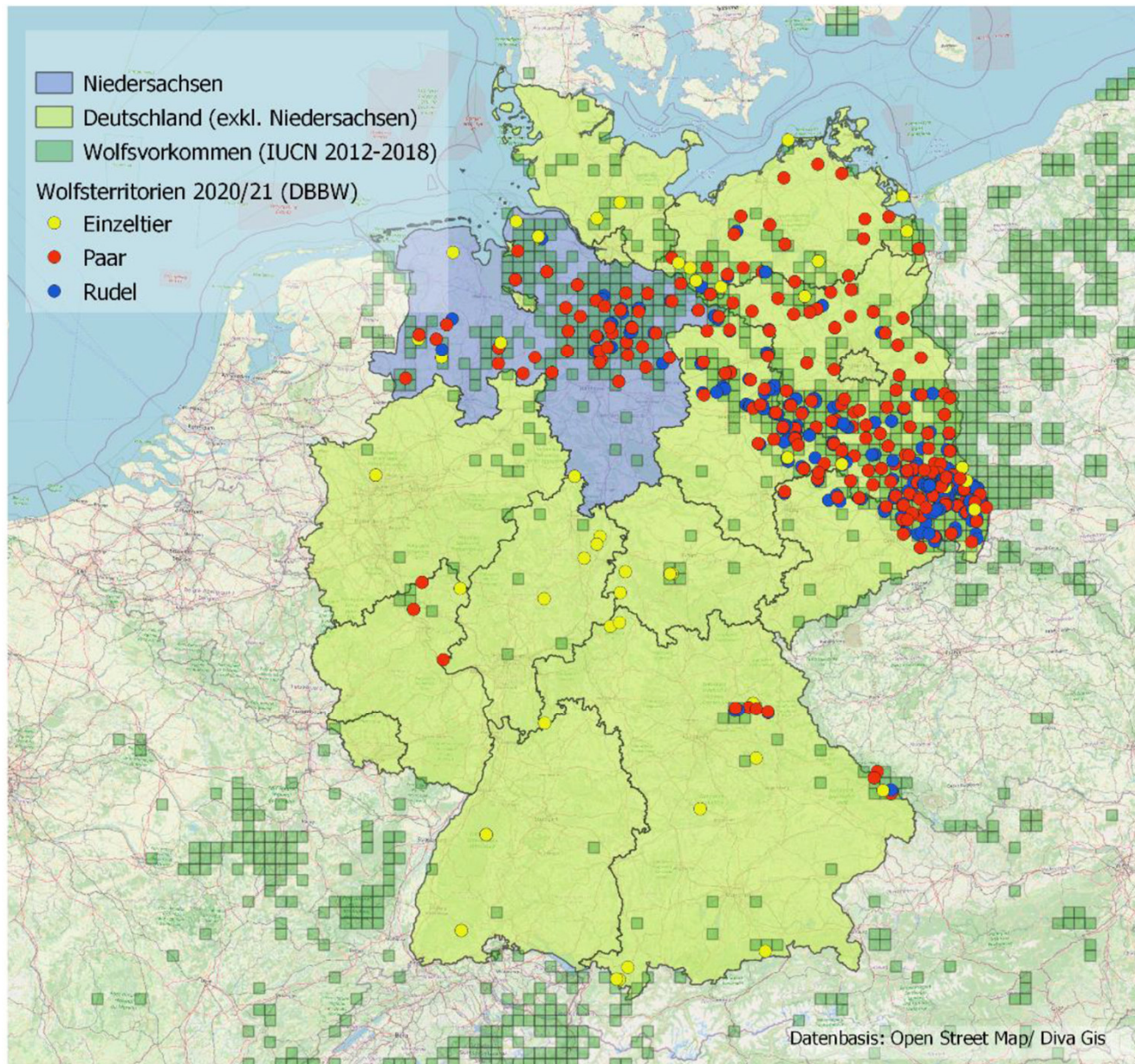
(Salvatori 2007)

2012-2016



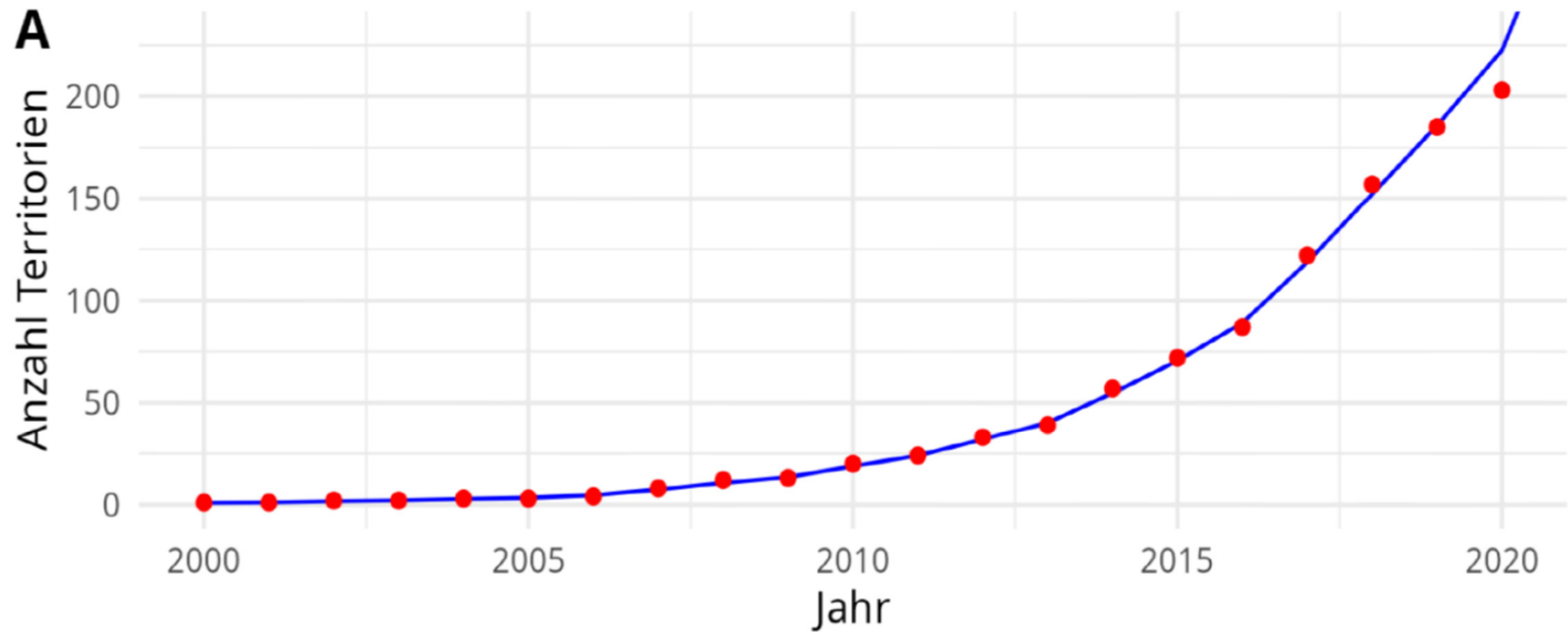
(LCIE 2021)

Der Wolf ist auch in Deutschland angekommen



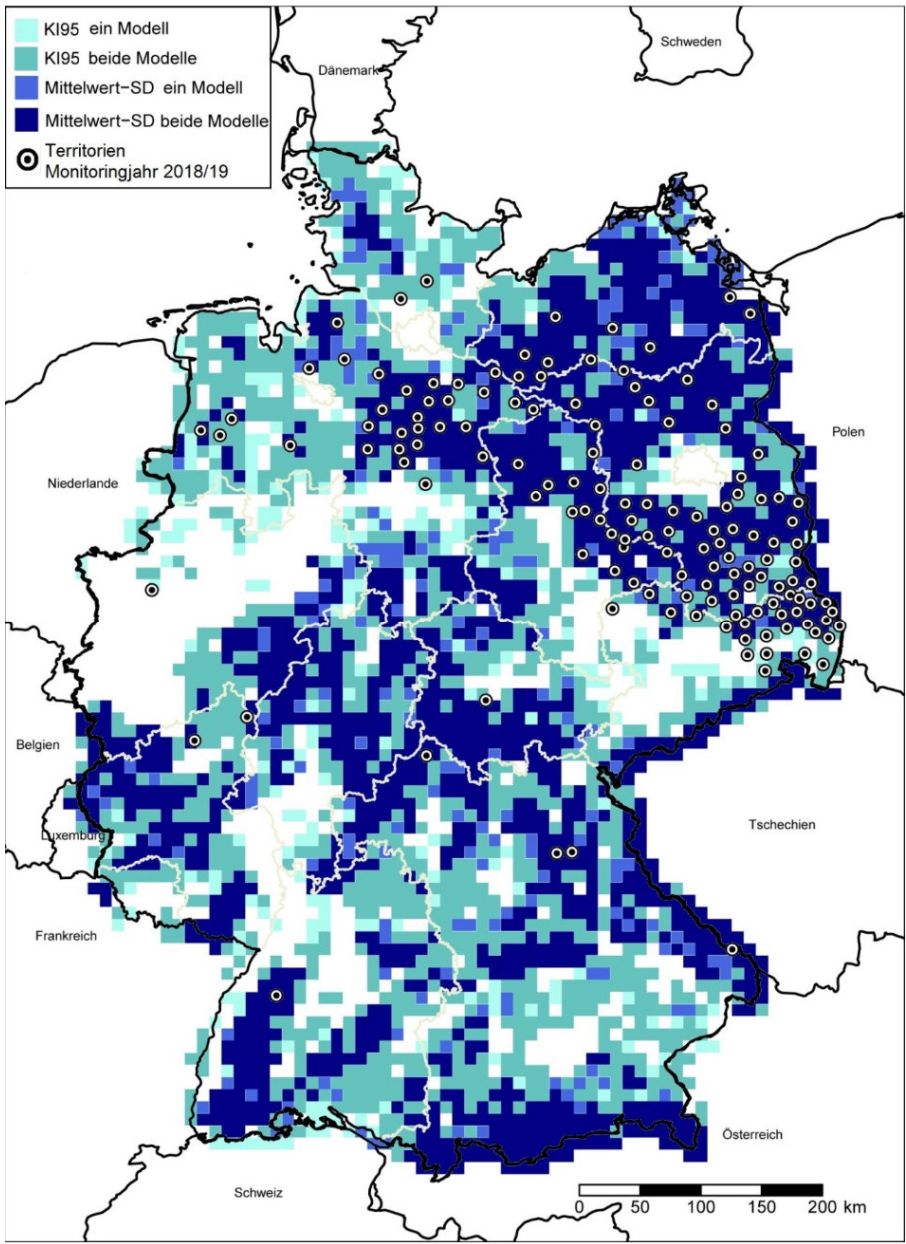
(IWJ 2022)

Wolfsbestand wächst jährlich um 32%



(IWJ 2022)

Habitateligung für den Wolf in Deutschland



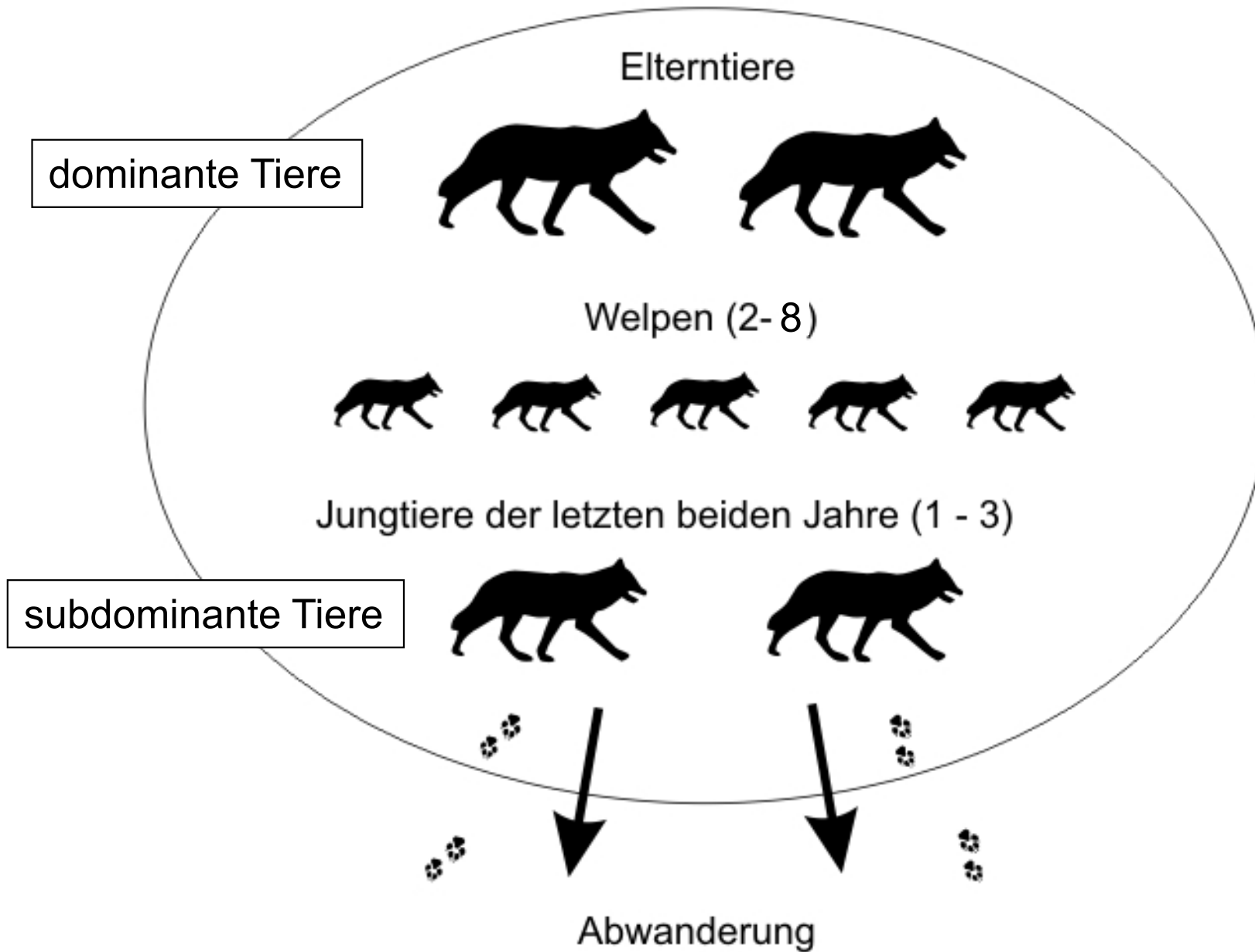
(Kramer-Schadt et al. 2020)



Wieviel Wölfe braucht das Land?



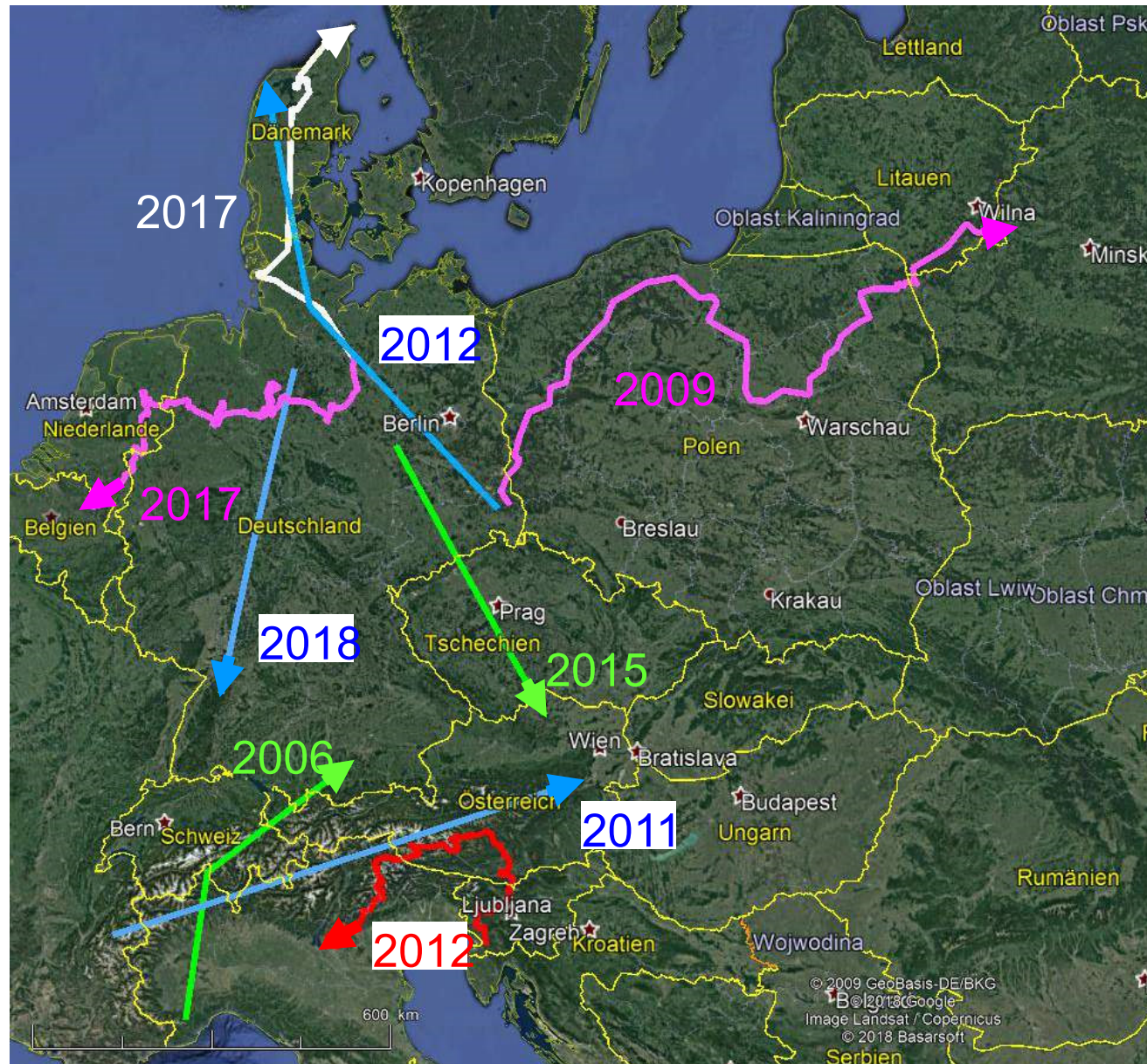
Wolfsrudel und Wolfsterritorium



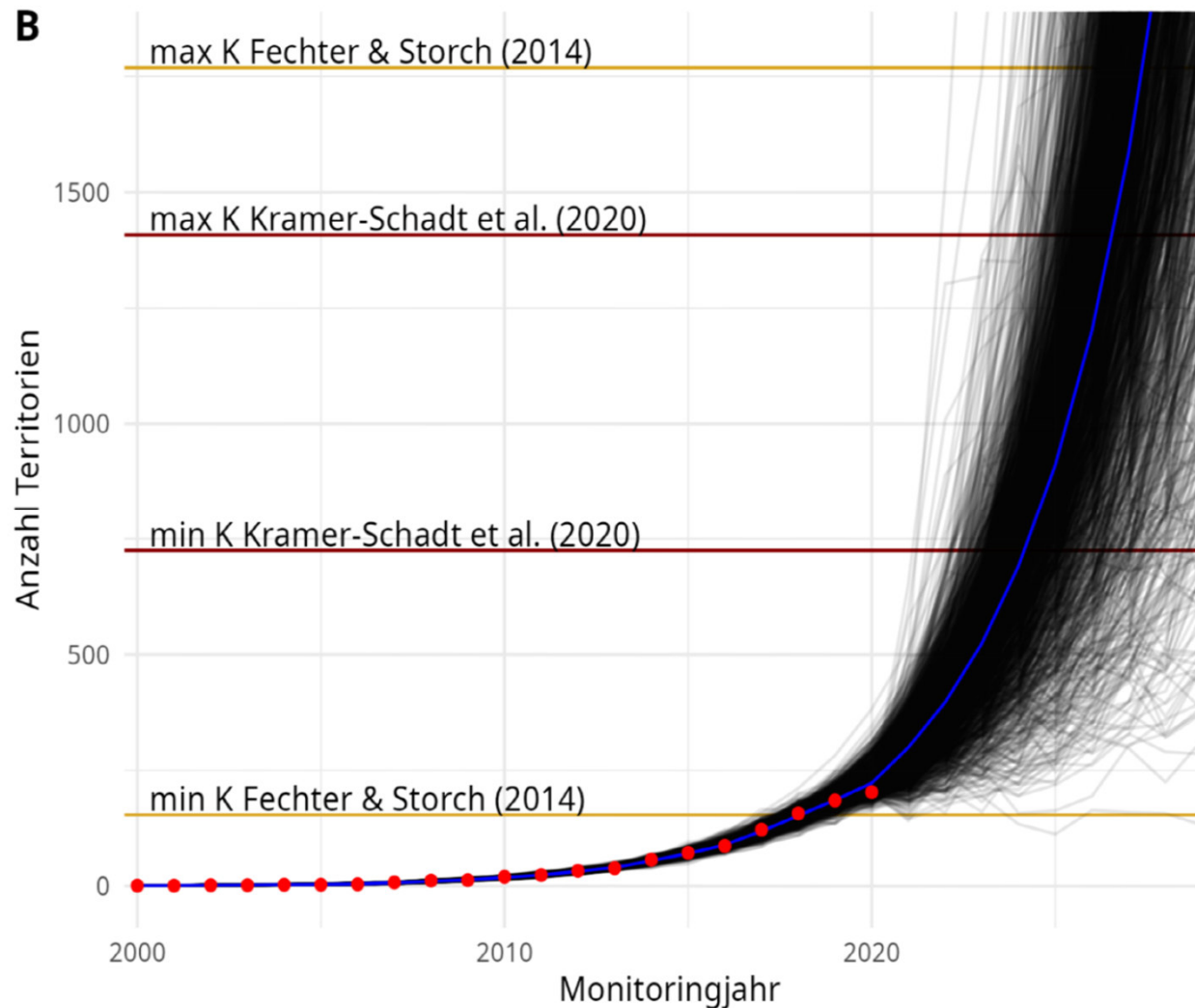
Wolfswanderungen

Beispiele von Fernwanderungen geprüft durch DNA-Analysen

Abwanderung begünstigt spontane Rudelgründung

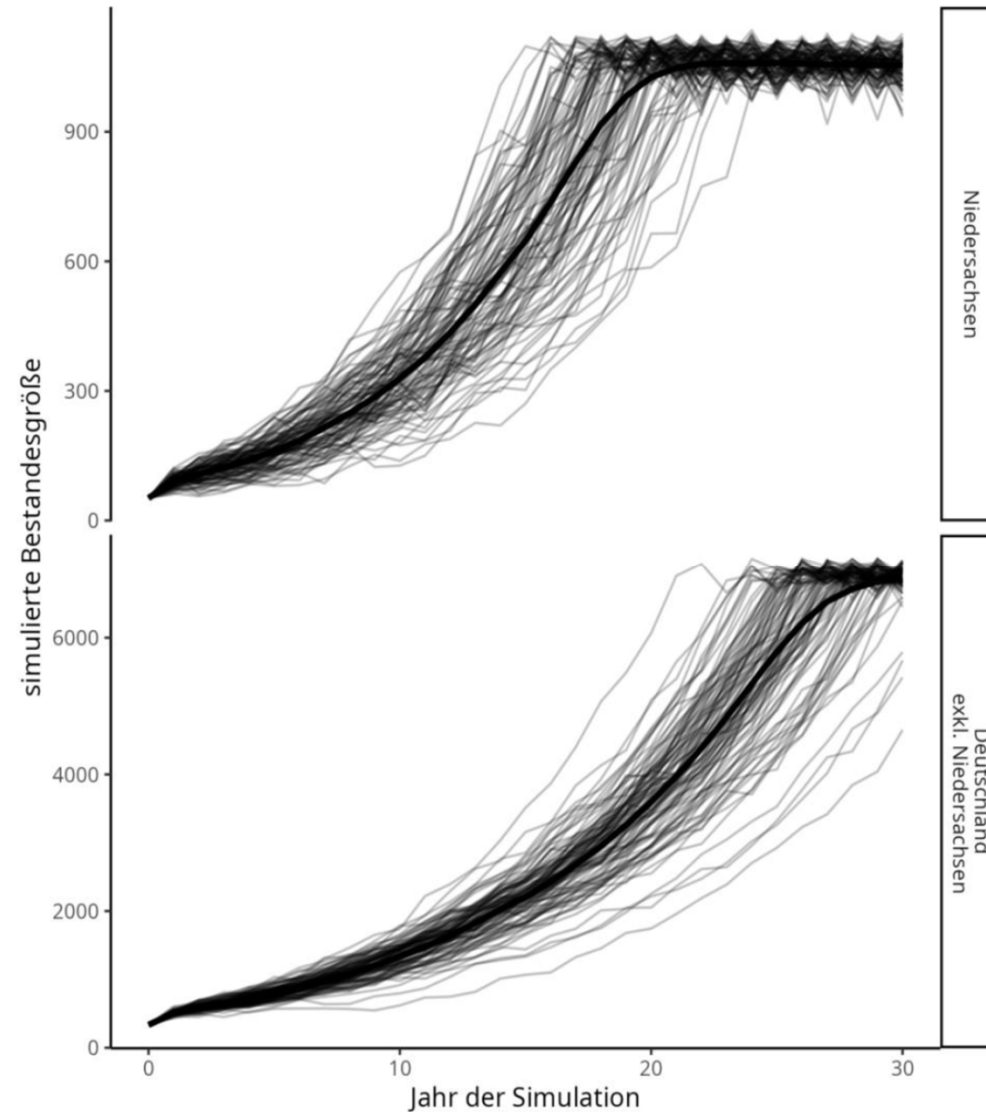


Bis 2030 sind zumindest alle günstigen Habitate vom Wolf besetzt



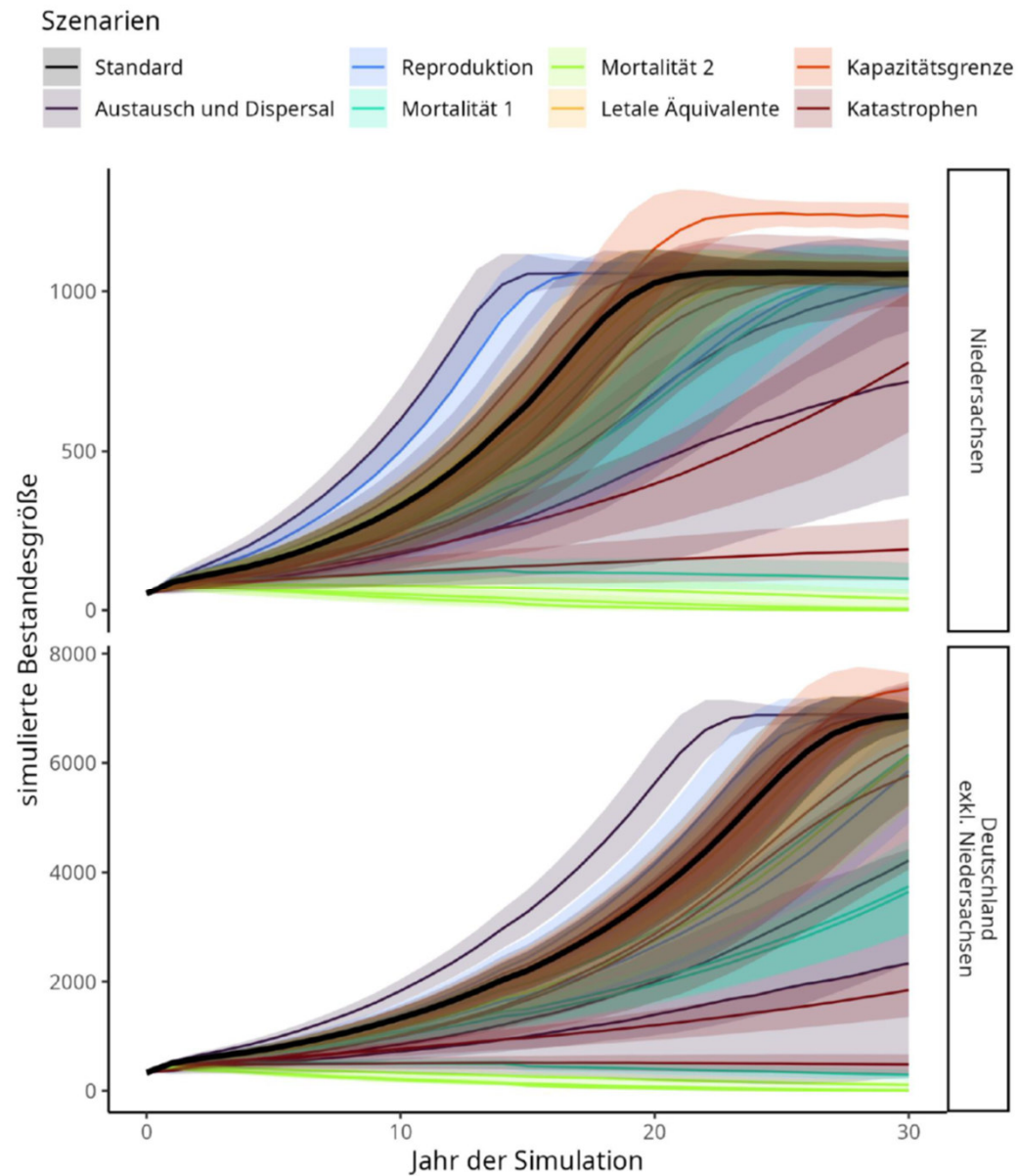
(www.iwj.at)

Prognosen für die Entwicklung des Wolfsbestandes in Deutschland und Niedersachsen



(IWJ 2022)

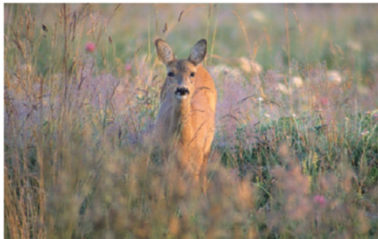
Szenarien für die Entwicklung des Wolfsbestandes



(IWJ 2022)

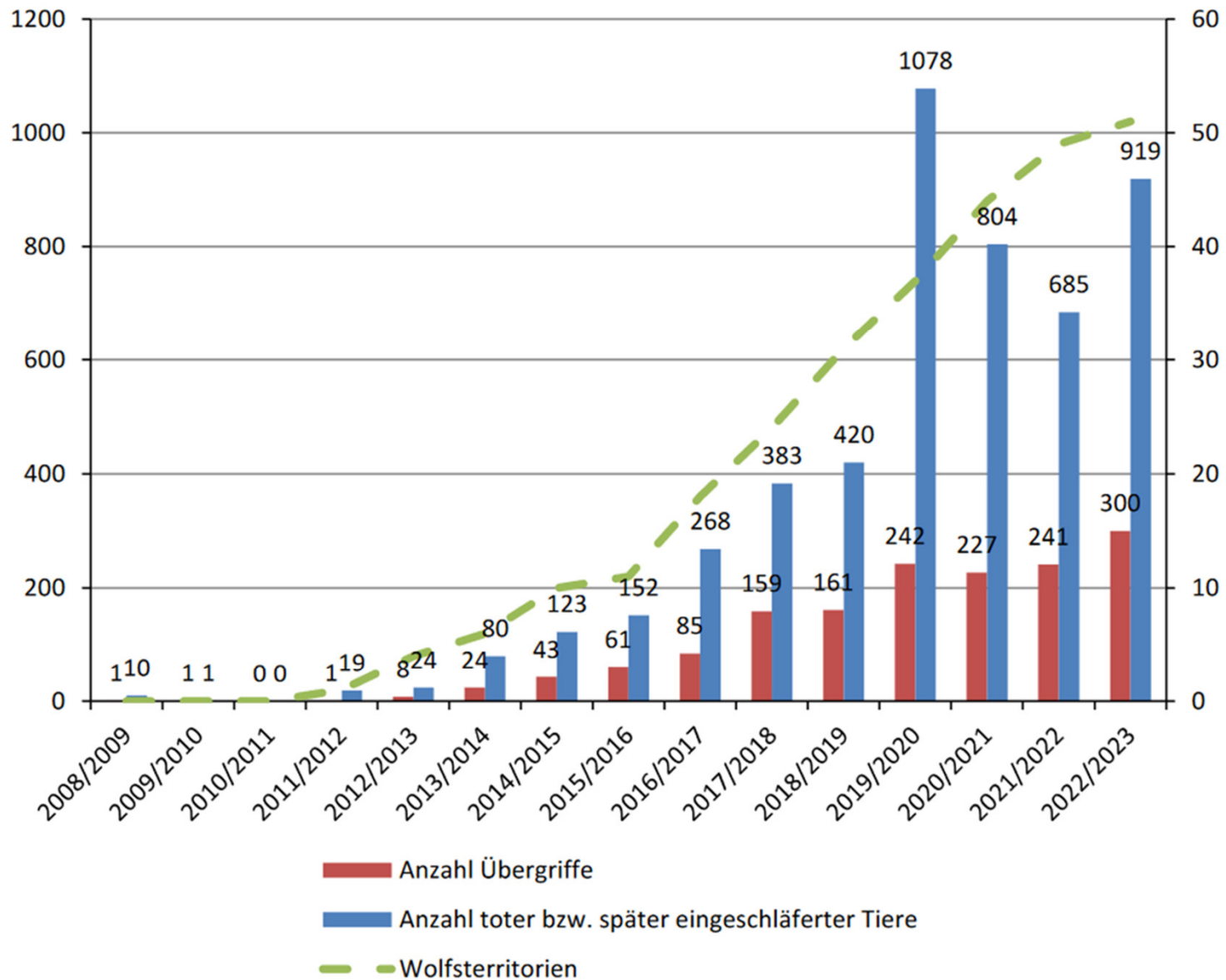
Konflikte in der Kulturlandschaft

- Nutztierhaltung
- Tierschutz
- Ländliche Entwicklung
- Artenschutz
- Tourismus
- Wildtiermanagement



LCIE

Nutztierschäden durch Wölfe in Niedersachsen



(www.wolfsmonitoring.com)

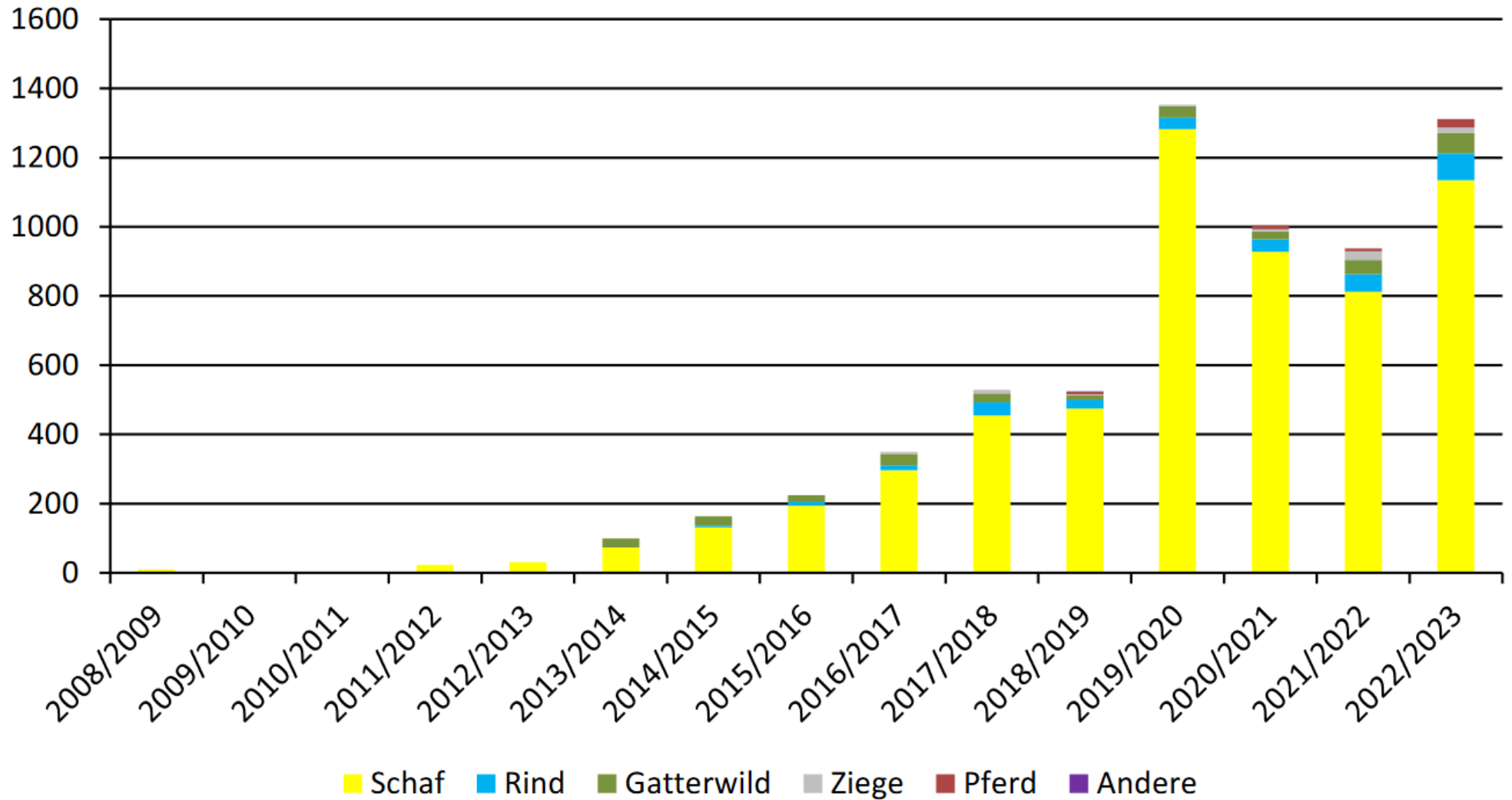


Wieviel Wölfe braucht das Land?



Anteil der betroffenen Nutztierarten

getötet - verletzt - vermisst



(www.wolfsmonitoring.com)



Wieviel Wölfe braucht das Land?



Die bisherige Nutztierhaltung ist mit der Anwesenheit von Wölfen inkompatibel



(Angerkaralm)

Ungeschützte Nutztiere sind selbst in Siedlungsnähe nicht sicher



(ORF)

Präventionsmaßnahmen

- Elektrozäune
- Behirtung
- Hütehunde
- Herdenschutzhunde
- Nachtpferch
- ...



(Johann Georg Höllbacher)

Herdenschutzmaßnahmen

- ...sind essentiell, um auch in Zukunft biodiversitätsfördernde Beweidung in unserer Kulturlandschaft zu ermöglichen
- ...können Übergriffe durch Wölfe nicht zu 100% verhindern.
- ...verursachen Differenzkosten, die aktuell von öffentlicher Hand getragen werden, aber mittelfristig vom Verbraucher zu zahlen sind.



(Johann Georg Höllbacher)

Elektrozäune und Herdenschutzhunde sind auch eine Gefahr für Erholungssuchende und Wildtiere

VERHALTENSREGELN

im Umgang mit Herdenschutzhunden

VERHALTENSREGELN | VERHALTENSREGELN
im Umgang mit Herdenschutzhunden
im Umgang mit Herdenschutzhunden



1. STEHEN BLEIBEN ...
STEHEN BLEIBEN ...
STEHEN BLEIBEN ...

... wenn man auf eine Schafherde mit Herdenschutzhund trifft,
wenn man auf eine Schafherde mit Herdenschutzhund trifft,
wenn man auf eine Schafherde mit Herdenschutzhund trifft.



3. ABWARTEN ...
ABWARTEN ...
ABWARTEN ...

... ob sich der Hund weiter nähert, oder die Verfolgung aufnimmt. In diesem Fall wieder stehen bleiben und beobachten, bis sich der Hund beruhigt oder abgewendet hat.
... ob sich der Hund weiter nähert, oder die Verfolgung aufnimmt. In diesem Fall wieder stehen bleiben und beobachten, bis sich der Hund beruhigt oder abgewendet hat.
... ob sich der Hund weiter nähert, oder die Verfolgung aufnimmt. In diesem Fall wieder stehen bleiben und beobachten, bis sich der Hund beruhigt oder abgewendet hat.



2. BEOBACHTEN ...
BEOBACHTEN ...
BEOBACHTEN ...

... ob sich der Hund beruhigt hat. Dann die Herde weiträumig umgehen oder sich langsam und unter Beobachtung des Hundes zurückziehen.
... wenn sich der Hund beruhigt hat, die Herde weiträumig umgehen oder sich langsam und unter Beobachtung des Hundes zurückziehen.
... wenn sich der Hund beruhigt hat, die Herde weiträumig umgehen oder sich langsam und unter Beobachtung des Hundes zurückziehen.



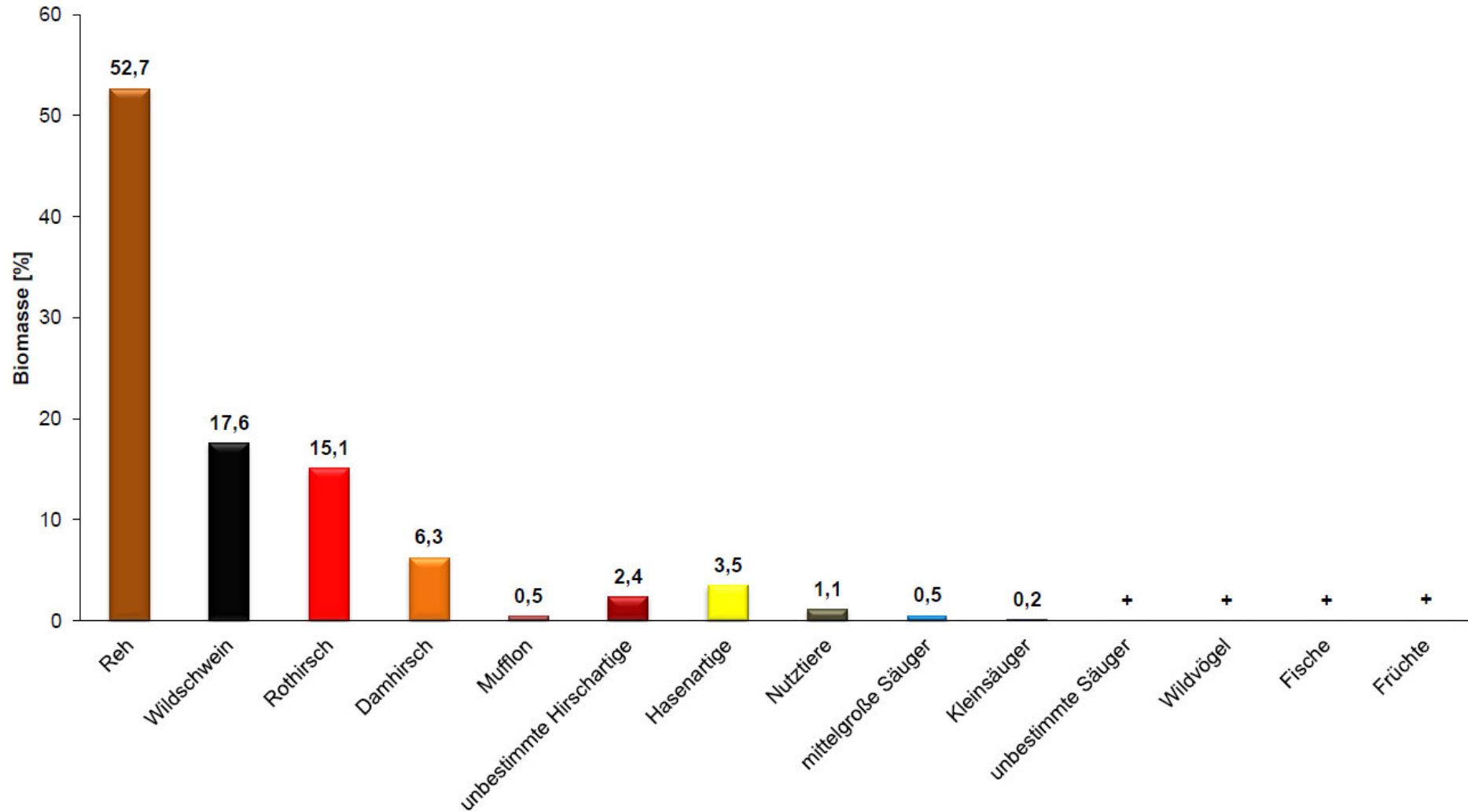
WIR SIND HIER:
WIR SIND HIER | WIR SIND HIER:



**Nationalpark
Hohe Tauern**
www.hohetauern.at




Biomasseanteile der Beutetiere Deutschland 2001-2016



(DBBW 2017)

Reguliert der Wolf das Schalenwild?



Wieviel braucht ein Wolf?



- 2 bis 3 kg Fleisch pro Tag und Wolf
- Mindestens 40 Beutetiere pro Wolf auf einer Fläche von 200-300 Quadratkilometer
- Ein Rudel mit 10 Wölfen kann bis zu 500 Beutetiere im Jahr erbeuten

Ein theoretisches Zahlenspiel

...wenn Wölfe nur Rotwild fressen würden



(pixabay/christels)

3 kg Beute pro Tag
35 Stück Rotwild pro Jahr



(F1 online)

21 kg Beute pro Tag
245 Stück Rotwild pro Jahr

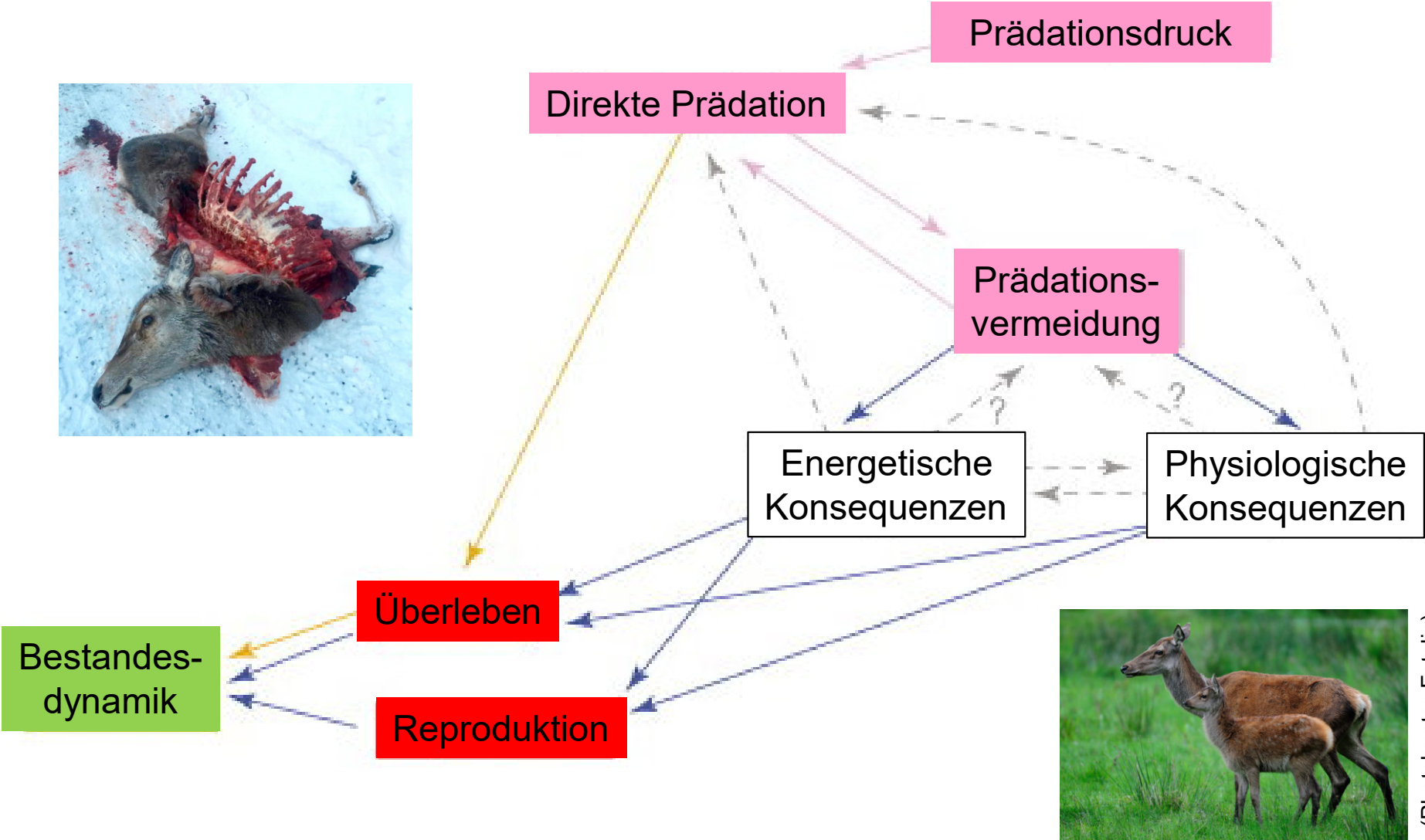
1000 Wölfe

35000 Stück Rotwild pro Jahr
15% des Bestandes



- Der Wolf bevorzugt kranke, schwache und junge Stücke.
- Der Wolf frisst auch anderes Schalenwild und Nutztiere
- Die Rotwildpopulation kann durch die Wolfsrisse nicht reduziert werden

Wölfe wirken sowohl direkt als auch indirekt



(nach Creel & Christianson 2008)



„Landschaft der Furcht“

- Die „Landschaft der Furcht“ für Wildtiere war bisher alleine durch den Menschen geprägt: Jagdzeiten, Jagdstrategien, Erholungssuche, Wildruhezonen, Schutzgebiete...
- Zusätzlich wird das Raum-Zeit-Verhalten der Wildtiere durch technische Maßnahmen beeinflusst: Fütterungen, Wintergatter, Wildäsungsflächen, Kirrungen



(Rolf Kiser)



(Klaus Hackländer)

Wölfe verändern „Landschaft der Furcht“

- Wild ist aufmerksamer, hat größere Fluchtdistanzen und zeigt eine unregelmäßigere Raum-Zeit-Nutzung
- Wild meidet untertags Freiflächen und bevorzugt Deckung sowie schwer zugängliche Bereiche
- Streifgebiete verschieben sich in Richtung Siedlungen
- Erfüllung der Abschusspläne wird erschwert und Wildeinfluss am Siedlungsrand wird größer



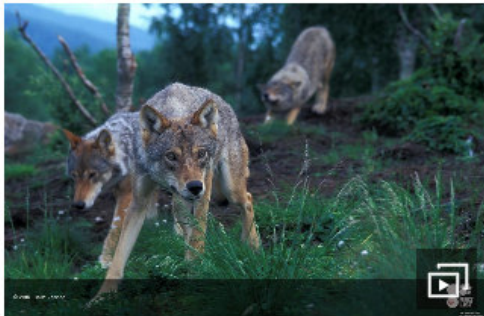
Ist der Wolf für den Menschen gefährlich?

- Wölfe sind neugierig und lernfähig
- Freilaufende Katzen oder nicht angeleinte Hunde können ihm zum Opfer fallen
- Menschen werden nur äußerst selten angegriffen
- Ohne Bejagung durch den Mensch verlieren Wölfe ihre Scheu



(Lupus)

Der Wolf wird in der Roten Liste für Europa seit 2007 als „nicht gefährdet“ eingestuft



Grey Wolf

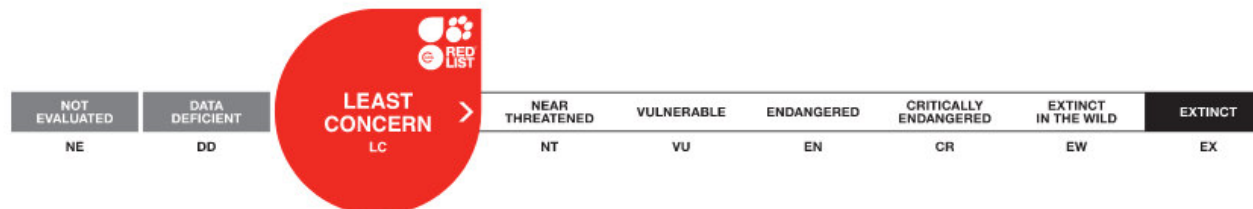
Canis lupus

ABSTRACT

Grey Wolf *Canis lupus* has most recently been assessed for *The IUCN Red List of Threatened Species* in 2018. *Canis lupus* is listed as Least Concern.

THE RED LIST ASSESSMENT i

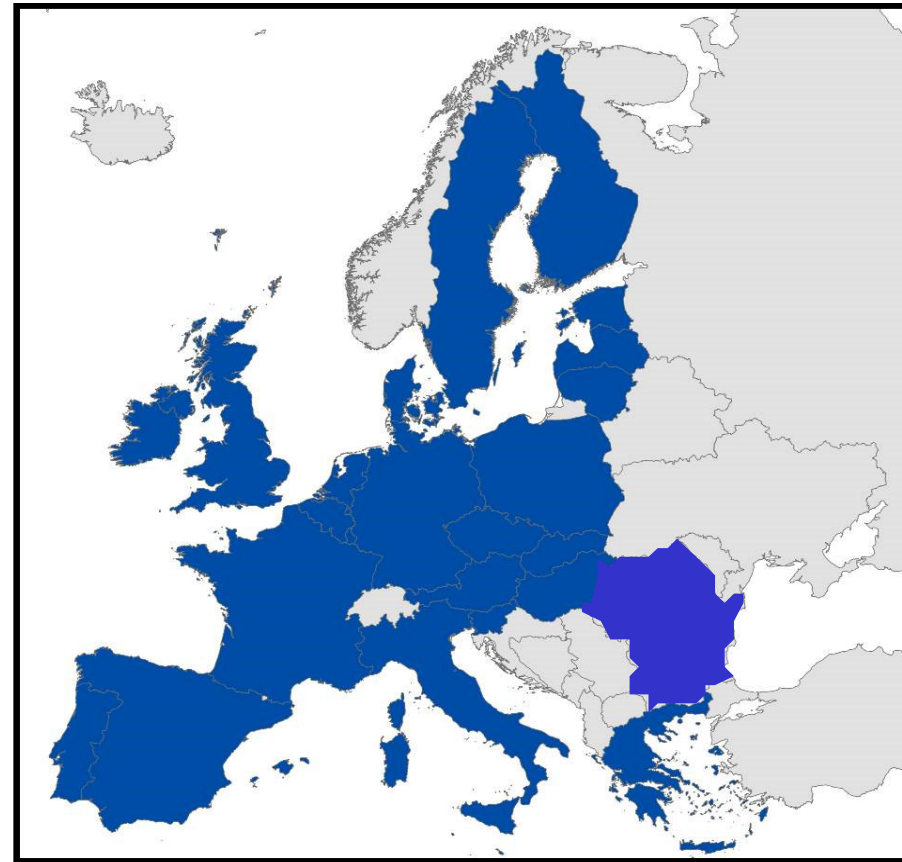
- ▶ Boitani, L. 2018. *Canis lupus* (errata version published in 2019). *The IUCN Red List of Threatened Species* 2018: e.T3746A144226239. Accessed on 05 March 2022.



Der Wolf ist in Europa generell geschützt



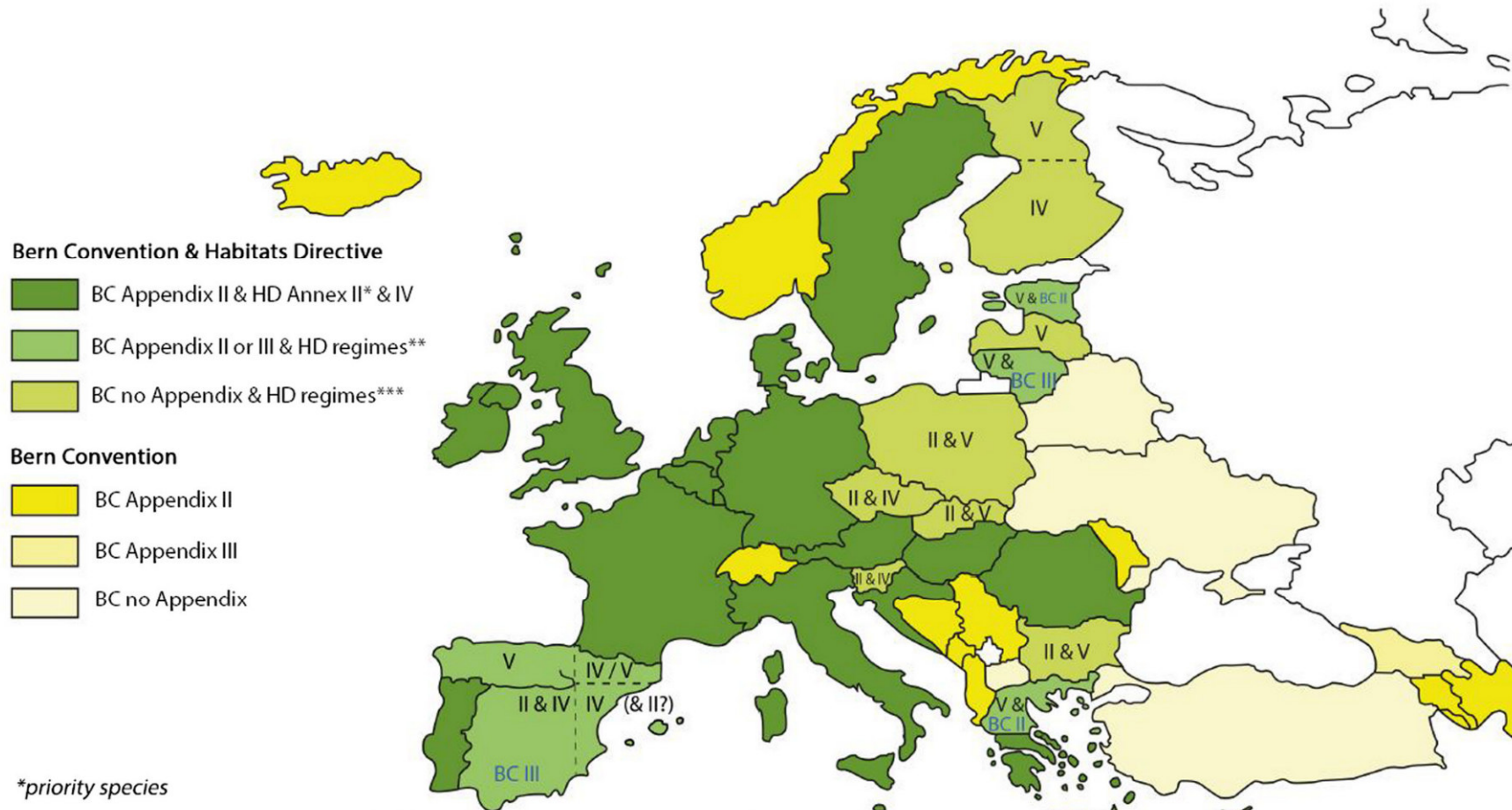
**Berner Konvention
(Europäischer Rat)**



**FFH Richtlinie
(Europäische Union)**

Schutzstatus des Wolfs in Europa

Wolf *Canis lupus* - Bern Convention & Habitats Directive



*priority species

**e.g. in Greece BC Appendix II is applicable within the entire territory while HD Annex V is only applicable north of the 39th parallel and HD Annex II & IV are only applicable south of the 39th parallel.

***e.g. in Finland no BC appendices are applicable within the entire territory while HD Annex V is only applicable within the northern reindeer management area and HD Annex IV in the southern part of the country.

© Ole Neumann | Jennifer Dubrulle
IUS CARNIVORIS 2015

(Trouwborst 2018)

Maßnahmen in Hinblick auf den Wolf in Deutschland entsprechend der FFH-Richtlinie

- Anhang II: Es müssen Schutzgebiete ausgewiesen werden
- Anhang IV: Streng geschützt
- Ausnahmen des strengen Schutzes nach Art. 16 z.B. zur Verhütung ernster Schäden in der Tierhaltung oder im Interesse der öffentlichen Sicherheit



Dilemma für den Artenschutz

- Während die Roten Listen entsprechend der Populationstrends der Arten regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht werden können, bleibt die FFH-Richtlinie starr und unflexibel.
- Das erfolgreiche Artenschutzinstrument der EU erweist sich für jene Länder, in denen streng geschützte Arten häufiger werden und zu Konflikten führen, als Gefahr für die Akzeptanz des Artenschutzes.



Ziel des Artenschutzes in der EU

entsprechend FFH-Richtlinie Art. 2, Abs. 2

Die aufgrund dieser Richtlinie getroffenen Maßnahmen zielen darauf ab, einen **günstigen Erhaltungszustand (favourable conservation status FCP)** der natürlichen Lebensräume und wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse zu bewahren oder wiederherzustellen.



Der Erhaltungszustand einer geschützten Art

entsprechend FFH-Richtlinie Art. 1 i)

„Der Erhaltungszustand wird als „günstig“ betrachtet, wenn

- aufgrund der **Daten über die Populationsdynamik** der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird, und
- das **natürliche Verbreitungsgebiet** dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird und
- ein **genügend großer Lebensraum** vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.“

Die „günstige Referenzpopulation“

nach Linnell et al. 2008

1. Der Bestand muss mindestens so groß sein wie bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie und
2. Die Population muss mindestens so groß (besser noch: deutlich größer) sein wie die „kleinste überlebensfähige Population“ (minimum viable population MVP).
3. Der Zustand der Population wird ständig unter Verwendung robuster Methoden überwacht.



(www.conservationinstitute.org)

Die „kleinste überlebensfähige Population“ (MVP)

nach Linnell et al. 2008

Eine Population hat den Wert für MVP überschritten und ist nicht gefährdet...

1. wenn das Aussterberisiko in den nächsten 100 Jahren unter 10% liegt oder
2. die Anzahl geschlechtsreifer Tiere 1000 Individuen übersteigt und
3. die Gefährdung entsprechend der Roten Liste zumindest besser ist als „potenziell bedroht“ („near threatened“).

Wenn es eine benachbarte Population mit mehr als 1000 Wölfen gibt, aus der Wölfe regelmäßig zuwandern, kann die Mindestanzahl der MVP mit 250 angesetzt werden.

Zusammenfassung

1. Die EU fordert von den einzelnen Mitgliedstaaten einen Beitrag zur Erreichung bzw. Erhaltung des „günstigen Erhaltungszustands“ der Wölfe in Europa.
2. Der „günstige Erhaltungszustand“ ergibt sich aus nachvollziehbaren Referenzwerten in Bezug auf Verteilung, Vorkommen und Dichte.
3. Die Anzahl der Wölfe ist in Deutschland alleine aufgrund der bereits bestehenden Rudel höher als die „kleinste überlebensfähige Population“ (MVP), d.h. die Anforderungen an die „günstige Referenzpopulation“ sind erfüllt.
4. Durch die ungleiche Verteilung der Rudel in Deutschland ist die EU-Vorgabe, dass der Wolf im „günstigen Verbreitungsgebiet“ eine „günstige Gesamtfläche“ besiedeln soll, nicht erfüllt. Der „günstige Erhaltungszustand“ ist demnach noch nicht erreicht.

Abschließende Überlegungen

1. In Deutschland wird die Anzahl der Wölfe weiter zunehmen und Herdenschutz muss verstärkt werden.
2. Bis 2030 sind mit hoher Wahrscheinlichkeit alle günstigen Lebensräume mit Wolfsrudeln besetzt.
3. Ein zwischen den Bundesländern abgestimmtes Monitoring mit robuster und standardisierter Methodik ist für nachhaltiges Wolfsmanagement essentiell.
4. Schon jetzt ist es wichtig, den Schutzstatus der Realität anzupassen, um künftig, den Wolf wie jedes andere Wild in unserer Kulturlandschaft regulieren zu können – für eine konfliktarme Koexistenz zwischen Wolf und Mensch.

Zum Nachlesen und Weiterbilden





IWJ 
Institut für
Wildbiologie und
Jagdwirtschaft

Danke für Ihre Aufmerksamkeit